

Stadtgärtnern im Klimawandel 11

WIE VIEL WASSER BRAUCHT DER GARTEN? SIE HABEN ES SELBST IN DER HAND!

DER JEWEILIGE WASSERBEDARF HÄNGT NEBEN DEN PFLANZENARTEN VON DER WITTERUNG, DER SONNENEINSTRALUNG UND DER BODENBESCHAFFENHEIT AB.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich im Garten auf die häufiger werdenden Trocken- und Hitzeperioden einzustellen. Ein einfacher **Bodenfeuchtemesser** genügt, um den aktuellen Wasserbedarf abzuschätzen. Er zeigt Wassermangel im Wurzelraum der Pflanze an.

Bei der **Auswahl der Pflanzenarten und -sorten** können Sie auf Pflanzen zurückgreifen, die geringere Ansprüche an die Wasserversorgung stellen, wie zum Beispiel die Erbse und die Mispel.

Nicht zuletzt können Sie durch eine Bodenpflege, die auf **Humusanreicherung** setzt, und durch **Mulchen** das Wasserspeichervermögen Ihres Bodens erhöhen. So verbleibt das Niederschlagswasser länger im Boden und Sie müssen weniger bewässern.

Der Deutsche Wetterdienst gibt auf seiner Webseite ortsspezifische, tagesgenaue Bewässerungsempfehlungen: http://www.dwd.de/DE/fachnutzer/freizeitgaertner/_node.html



Ein Feuchtemesser (Tensiometer) misst die Saugspannung in Wurzeltiefe und somit die Verfügbarkeit des Bodenwassers für die Pflanzen (Foto: Eva Foos).



<https://www.gartenfreunde-berlin.de/>

E-Mail: info@gartenfreunde-berlin.de
Tel.: 030 / 30 09 32-0



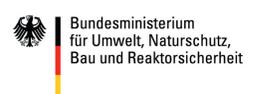
<http://www.agrarberatung.hu-berlin.de/forschung/klimagaerten>

Konzept und Idee: Thomas Aenis, Eva Foos, Tilla Ziems und Paula Zinsmeister
Humboldt-Universität zu Berlin
Lehr- und Forschungsgebiet Beratung und Kommunikation
Projekt: „Urbane Klima-Gärten: Bildungsinitiative in der Modellregion Berlin“
Luisenstr. 53, 10099 Berlin
Tel.: 030 / 2093 6510
www.agrarberatung.hu-berlin.de

Layout und Illustration: www.katrinuecker.de

Stand: März 2017

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages